

nig ?), 't welk den larven tot voedsel diende. Bij ongeluk viel een witte, moddervette larve uit haar wieg op den grond te pletter, de beide andere verpoften en leverden op 24 Juli l.l. twee prachtige bijen.

Eenige weken geleden vond er op de duiventil van een Maastrichtenaar een eigenaardige geboorte plaats en wel van een duifje met twee volkomen halzen en koppen. Deze monstruositeit ging dra dood en bevindt zich in alcohol in privaat bezit alhier.

De heer De Wever, Nuth, schrijft ons:

„In April l.l. bouwde 'n bastaardnachtegaal zijn nest op een „heggestok" vlak bij de voederplaats.

In Mei kwam mijn overbuur vragen, of hij niet een sperwer of zooiets, dien hij in mijn tuin 's morgens en 's avonds zag, mocht doodschielen.....

'k Heb dat niet toegestaan. Zelf ben ik toen aan 't spionneeren gegaan. 't Bleek een koekoek te zijn !

Half Mei lag in 't nest, naast de blauw-groene eitjes van den bastaardnachtegaal, een groot, bruin-gestippeld ei. Dat was natuurlijk van den koekoek.

Toen de jongen geboren waren, heeft de jonge koekoek ze al gauw uit 't nest gestooten. Hij zelf is zoo gegroeid, dat hij niet meer in 't nest paste. Ik heb hem nog eenige malen daarin teruggezet,

maar, na eenige dagen vond een andere buurman hem dood in de wei."

Eigenaardig, dat de anders zoo schuwe koekoek haar ei deponeerde zoo dicht bij menschelijke woningen.

Ons medelid, de heer A. Willemse, Kerkrade, publiceerde zoo pas (drukkerij Constant van Hoof, Eeckeren) een uitgebreid werk: „de Edelsteenen", herkenning, beoordeeling en waardeschatting door eenvoudige middelen voor juweliers en liefhebbers.

Wie zich hiervoor interesseeren, kunnen er tal van wetenswaardigheden in vinden. 't Is 't eenige in 't Nederlandsch verschenen werk, 't welk over Edelstenen handelt naar kleur en microscopisch onderzoek.

Ten slotte vertoont de Voorzitter 't zoo kunstig, vooral uit witte kippenveeren samengestelde nest van 'n spotvogel, geschonken aan 't Museum door ons medelid den heer Soeten te Caestert, in wiens park dit nest verstoord werd door 'n Vlaamschen gaai.

Nadat de heer Caselli verzocht had ook van den kant der leden van 't Nat. Historisch Gen. in Limburg belangstelling te mogen zien voor de expositie van fotografische Limburgsche natuurnamen, welke te Valkenburg wordt gehouden op 10 tot 18 Augustus, sloot de Voorzitter de vergadering.

Die Cytheridae der Maastrichter Tuffkreide und des Kunrader Korallenkalkes von Süd-Limburg.

II. DIE GATTUNG CYTHERIDAE.

von J. E. VAN VEEN.

(Fortsetzung).

Cytheridea reniformis nov. spec.

Von dieser Ostrakode liegt sehr viel Material vor; es sind sowohl viele ganzen Schalen als auch einzelnen Klappen von erwachsenen und jungen Individuen gesammelt worden. Geschlechtsdimorphismus ist auch hier wahrzunehmen. Der Unterschied zwischen den beiden Sorten Schalen ist aber nicht gross.

Die Schalen sind derb und stark gewölbt. Gewöhnlich ist die Oberfläche glatt; sie kann aber auch punktiert sein.

Die Schale des Weibchens ist von der Seite betrachtet etwas nierenförmig. Der Dorsalrand ist stark konvex; der Ventralrand fast gerade, nur wenig konvex. Der Vorder- und der Hinterrand sind schiefl gerundet. Vorne ist die Schale nur wenig höher als hinten. Von oben und von unten gesehen ist sie elliptisch. Die Scheidenah zwischen den beiden Klappen ist sowohl oben als unten gerade. Von vorne gesehen ist die Schale kreisrund.

Die rechte Klappe ist etwas kleiner als die linke, die erstere an der ganzen Peripherie umfasst. Bei beiden ist der Dorsalrand stark konvex; bei der rechten Klappe ist der hintere Teil dieses Randes fast gerade, was zumal bei jungen Exemplaren deutlich der Fall ist. Der Vorder- und der Hinterrand sind bei beiden Klappen schiefl gerundet. Der Ventralrand ist an der rechten Klappe etwas konkav, an der linken dagegen ein wenig konvex. Die Wölbung der Klappen ist von der Mitte nach allen Seiten gleichmäßig, nach der Bauchseite hin aber sehr steil, wodurch die Schale unten etwas abgeplattet ist. Das Schloss ist entwickelt wie es für die Gattung *Cytheridea* charakteristisch ist. Selten ist dies aber gut wahrzunehmen. An der Innenseite der Klappen liegt die Anheftungsstelle des Schliessmuskels in einer runden Grube. Der verkalkte Teil der Innenlamelle ist fast überall gleich breit. Hinten, unten und vorne ragt der gewölbte Teil der rechten Klappe über den scharfen freien Rand hinaus. Letzterer befindet sich also etwas nach innen. Besonders hinten unten ist

dies deutlich zu sehen. An der linken Klappe befindet sich der scharfe freie Rand an der Peripherie. Ventral in der Mitte biegen beide Klappen etwas nach innen um.

Die Schale des Männchens ist ein wenig länger und dadurch schlanker als diejenige des Weibchens. Wie gewöhnlich sind von den schlankeren Exemplaren nicht so viele anwesend als von den anderen.

Reste dieser Ostrakode wurden gefunden in Mc und Md.

Cytheridea limburgensis nov. spec.

Das Material dieser Ostrakode besteht aus vielen Schalen und einzelnen Klappen. Der Geschlechtsdimorphismus ist hier deutlicher ausgeprägt als bei der vorigen Art. Die Schalen der Männchen sind wieder schlanker und weniger in Anzahl.

Diese Ostrakode erinnert stark an die vorige. Sie ist aber kleiner und schlanker. Die Schalen sind ziemlich derb, die Oberfläche ist gewöhnlich glatt, bisweilen sieht man aber an der Bauchseite eine undeutliche konzentrische Streifung. Auch scheint die Schale punktiert zu sein.

Die Schale des Weibchens ist kurz spindelförmig und stark gewölbt. Von der Seite betrachtet ist der Ventralrand schwach, der Dorsalrand stark konvex, aber etwas unregelmässig. Von der Mitte ungefähr, wo die Schale am höchsten ist, ist dieser Rand nach hinten nämlich gerade, nach vorne aber schön gebogen. Vorne ist der Rand regelmässig gerundet, hinten etwas schief. Auch ist der Hinterrand ein wenig nach unten vorgezogen. Hinten ist die Schale weniger hoch als vorne. Auch ist sie hier weniger breit. Von oben und von unten gesehen ist die Schale fast elliptisch. Die Scheidenahrt zwischen den beiden Klappen ist sowohl oben als unten gerade. Von vorne gesehen ist die Schale kreisrund.

Die rechte Klappe, die kleiner ist als die linke, wird im ganzen Umfang von letzterer umfasst. Der Ventralrand ist fast gerade; der Dorsalrand stark und regelmässig konvex. Der Vorderrand ist regelmässig gerundet, der Hinterrand etwas schief. Ersterer ist unten bisweilen mit feinen Zähnchen besetzt; letzterer ist nach unten sehr wenig vorgezogen. Die Wölbung der Klappen ist von der Mitte nach oben und nach vorne gleichmässig, nach hinten ist die Abdachung sehr allmäthlich, nach unten sehr steil, sodass die Schale unten abgeplattet ist. Die linke Klappe, die grösser und weniger schlank als die rechte ist, hat denselben Umriss als die ganze Schale.

Das Schloss ist hier öfter wahrzunehmen als bei der vorigen Art. Die runde Grube, worin sich an der Innenseite der Klappen der Schliessmuskel heftete, ist sehr deutlich entwickelt. Der verkalkte Teil der Innenlamelle ist im vorderen Teile der Klappen breiter als bei *Cytheridea reniformis*.

Reste dieser Ostrakode wurden gefunden in Mc und in Md. Besonders in der dritten Bryozoen-schicht von Ubachs in Valkenburg ist sie sehr häufig.

Cytheridea fortior nov. spec.

Von dieser Ostrakode liegt viel Material vor. Geschlechtsdimorphismus war wieder leicht wahrzunehmen, indem Reste von Weibchen auch hier häufiger sind als von Männchen.

Die Schale hat viel Übereinstimmung mit derjenigen von *Cytheridea reniformis* und *limburgensis*. Sie ist aber kleiner als erstere und grösser und plumper als letztere.

Die Oberfläche der Schalen ist glatt.

Die Schale des Weibchens ist derb und stark gewölbt. Von der Seite gesehen ist sie fast elliptisch. Der Dorsalrand, der ein wenig vor der Mitte eine undeutliche Ecke hat, ist stark und fast regelmässig konvex und geht ohne Unterbrechung in den Vorder- und Hinterrand über. Der Ventralrand ist ziemlich stark konvex. Ein wenig vor der Mitte ist die Schale am höchsten. Nach hinten läuft sie etwas schmäler zu als nach vorne. Von oben und von unten gesehen ist sie kurz elliptisch. Oben verläuft die Scheidenahrt zwischen den beiden Klappen nicht gerade, sondern sie schlängelt sich ein wenig. Unten verläuft sie gerade und liegt hier in einer Vertiefung, da die Klappen hier nach innen und oben biegen. Von vorne betrachtet ist die Schale deshalb kreis- bis herzförmig.

Die linke Klappe hat von der Seite gesehen dieselbe Form als die ganze Schale. Die rechte unterscheidet sich von dieser dadurch, dass sie kleiner und schlanker ist. An allen Seiten wird sie denn auch von der linken umfasst. Auch ist der Ventralrand an der rechten Klappe unregelmässig gebogen und vorne etwas vorgezogen. Die Wölbung der Klappen ist von der Mitte nach vorne, hinten und oben gleichmässig, nach unten aber sehr steil. Die Klappen biegen hier, wie oben schon gesagt, nach innen und oben um. Bei *Cytheridea reniformis* und *limburgensis* liegt die Scheidenahrt zwischen den beiden Klappen denn auch weniger tief und ist die Schale unten mehr abgeflacht.

Das Schloss ist wie bei den beiden vorigen entwickelt. Die runde Grube an der Innenseite der Klappen, worin sich der Schliessmuskel heftete, ist sehr deutlich. Der verkalkte Teil der Innenlamelle ist vorne am breitesten.

Die Schale des Männchens ist schlanker, zumal von der Seite gesehen, da die Klappen verhältnismässig länger und weniger hoch sind als beim Weibchen. Auch ist die Schale weniger breit.

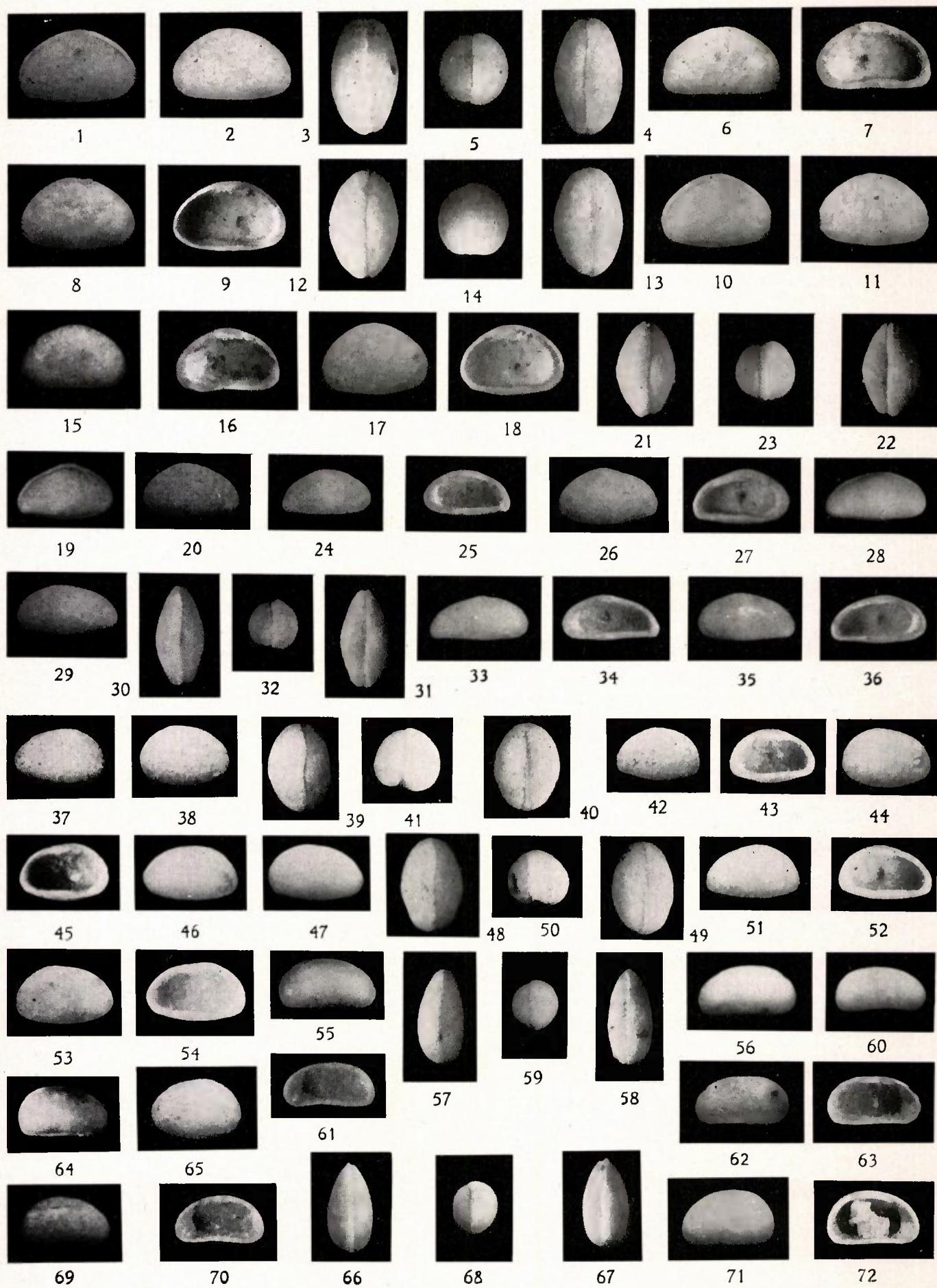
Reste dieser Ostrakode wurden gefunden in Mc und Md.

Cytheridea lunata nov. spec.

Reste dieser ziemlich kleinen Ostrakode sind nicht selten. Sowohl ganze Schalen als auch einzelne Klappen sind vorhanden. Der Geschlechtsdimorphismus ist deutlich ausgeprägt. Die Schalen der Männchen sind länger und schlanker als die der Weibchen.

Die Oberfläche der Schalen ist glatt, bisweilen entfernt punktiert. Charakteristisch für diese Art ist, dass die Schale vorne nach unten stark vorgezogen ist. Der Ventralrand ist etwas konkav und

TAFEL II.



bildet mit dem Vorder- und Hinterrand eine deutliche Ecke. Diese beiden Ränder sind schief und stark gerundet. Der Dorsalrand ist nur schwach gebogen und geht ohne Unterbrechung in den Vorderrand über. Hinten bildet er mit dem Hinterrand eine sehr schwache Ecke. Hinter der Mitte ist die Schale am höchsten. Von oben gesehen ist sie lang-eiförmig mit der grössten Breite hinten. Die Scheidenah ist oben gerade. Ventral hat diese in der Mitte eine Bucht, da die linke Klappe hier etwas weiter über die rechte hingreift. Von vorne betrachtet ist die Schale kreisrund.

Die Innenlamelle ist bei beiden Klappen stark entwickelt, zumal vorne ist sie sehr breit. Die Grube und die zwei Verdickungen an der Innenseite der Klappen sind weniger deutlich ausgeprägt. Das Schloss erinnert an dasjenige der *Cytheridea ovata*. An der rechten Klappe ist der Schlossrand gekerbt, aber Zähne waren nicht zu unterscheiden. Bei der linken Klappe ist der Dorsalrand scharf und durch eine Furche von einer gekerbten Leiste getrennt. Eigentümlich ist, dass sich vorne in den Klappen fast immer Kalkspat abgesetzt hat.

Hinten unten liegt der freie scharfe Rand der rechten Klappe etwas nach innen.

Reste dieser Ostrakode wurden gefunden in Mc und Md.

Tafel II.

Cytheridea reniformis nov. spec. (Vergrösserung 30 X).

Fig. 1—5. Ganze Schale eines Männchens aus der dritten Bryozoenschicht von Staring im Jekertal von rechts, links, oben, unten und vorne.

Fig. 6—7. Rechte Klappe eines Männchens aus der zweiten Bryozoenschicht von Md im Jekertal von aussen und von innen.

Fig. 8—9. Linke Klappe eines Männchens aus der zweiten Bryozoenschicht von Md im Jekertal von aussen und von innen.

Fig. 10—14. Ganze Schale eines Weibchens aus der zweiten Bryozoenschicht von Md im Jekertal von rechts, links, oben, unten und vorne.

Fig. 15—16. Rechte Klappe eines Männchens aus der zweiten Bryozoenschicht von Md im Jekertal von aussen und von innen.

Fig. 17—18. Linke Klappe eines Weibchens aus der zweiten Bryozoenschicht von Md im Jekertal von aussen und von innen.

Cytheridea limburgensis nov. spec. (Vergrösserung 30 X).

Fig. 19—23. Ganze Schale eines Weibchens aus der zweiten Bryozoenschicht von Md im Jekertal von rechts, links, oben, unten und vorne.

Fig. 24—25. Rechte Klappe eines Weibchens aus

der zweiten Bryozoenschicht von Md im Jekertal von aussen und von innen.

Fig. 26—27. Linke Klappe eines Weibchens aus der zweiten Bryozoenschicht von Md im Jekertal von aussen und von innen.

Fig. 28—32. Ganze Schale eines Männchens aus der zweiten Bryozoenschicht von Md im Jekertal von rechts, links, oben, unten und vorne.

Fig. 33—34. Rechte Klappe eines Männchens aus der dritten Bryozoenschicht von Staring im Jekertal von aussen und von innen.

Fig. 35—36. Linke Klappe eines Männchens aus der dritten Bryozoenschicht von Staring im Jekertal von aussen und von innen.

Cytheridea fortior nov. spec. (Vergrösserung 30 X).

Fig. 37—41. Ganze Schale eines Weibchens aus der ersten Bryozoenschicht von Md zu Bemelen von rechts, links, oben, unten und vorne.

Fig. 42—43. Rechte Klappe eines Weibchens aus der ersten Bryozoenschicht von Md zu Bemelen von aussen und von innen.

Fig. 44—45. Linke Klappe eines Weibchens aus der ersten Bryozoenschicht von Md zu Bemelen von aussen und von innen.

Fig. 46—50. Ganze Schale eines Männchens aus der dritten Bryozoenschicht von Staring im Jekertal von rechts, links, oben, unten und vorne.

Fig. 51—52. Rechte Klappe eines Männchens aus der dritten Bryozoenschicht von Staring im Jekertal von aussen und von innen.

Fig. 53—54. Linke Klappe eines Männchens aus der dritten Bryozoenschicht von Staring im Jekertal von aussen und von innen.

Cytheridea lunata nov. spec. (Vergrösserung 30 X).

Fig. 55—59. Ganze Schale eines Männchens aus der dritten Bryozoenschicht von Staring im Jekertal von rechts, links, oben, unten und vorne.

Fig. 60—61. Rechte Klappe eines Männchens aus der dritten Bryozoenschicht von Staring im Jekertal von aussen und von innen.

Fig. 62—63. Linke Klappe eines Männchens aus der dritten Bryozoenschicht von Staring im Jekertal von aussen und von innen.

Fig. 64—68. Ganze Schale eines Weibchens aus der dritten Bryozoenschicht von Staring im Jekertal von rechts, links, oben, unten und vorne.

Fig. 69—70. Rechte Klappe eines Weibchens aus der dritten Bryozoenschicht von Staring im Jekertal von aussen und von innen.

Fig. 71—72. Linke Klappe eines Weibchens aus der dritten Bryozoenschicht von Staring im Jekertal von aussen und von innen.

(Fortsetzung folgt).